

Call For Papers

Die fünf Sinne der Wissenschaften

Gemeinsame Jahrestagung der
deutschen Gesellschaft für Wissenschafts- und Technikforschung (GWTF) und der
Swiss Association for the Studies of Science, Technology, and Society (STS-CH)

am 27./28. November 2009 in Tübingen

Organisation: Regula Valérie Burri, Cornelius Schubert, Jörg Strübing

Der Rolle von Bildern im Erkenntnisprozess ist in den letzten Jahren eine rege Aufmerksamkeit aus verschiedenen Bereichen der Wissenschaftsforschung zu Teil geworden. Während diese Diskussion anhält, rücken zunehmend auch andere sinnliche Erkenntnispraktiken in den Fokus. Welche Rolle akustische, haptische, olfaktorische, gustatorische und auch visuelle Wahrnehmungen in den Wissenschaften spielen, soll im Zentrum dieser Konferenz stehen.

Dies kann entlang verschiedener Fragestellungen geschehen. Einerseits können instrumentelle Praktiken dahingehend untersucht werden, in wie weit sie die sinnliche Erfahrung reduzieren, wenn etwa Krankheiten stärker nach Laborbefunden diagnostiziert werden als durch das Fühlen, Riechen, Schmecken oder Sehen. Andererseits können Technologien auch helfen, Daten in neuer Weise sinnlich aufzubereiten, etwa Unhörbares hörbar zu machen oder akustische Phänomene in grafische Darstellungen zu verwandeln. Nicht zuletzt wurden wissenschaftliche Instrumente aus dem Grund entwickelt, die körperliche Begrenzung der menschlichen Wahrnehmung zu überwinden. Eine weitere Fragerichtung ist, in wie weit beispielsweise visuelle oder akustische Repräsentationen geeignet sind, Disziplinengrenzen zu überschreiten, interdisziplinäre Kooperation zu ermöglichen und nicht zuletzt auch die Kommunikation wissenschaftlichen Wissens über die Wissenschaft hinaus zu ermöglichen.

Hierzu laden wir sowohl Vorträge ein, die sich aus Perspektive der wissenschaftlichen Praxis mit der Art und Weise der sinnlichen Erkenntnis beschäftigen, als auch Vorträge, die sich aus Perspektive der Wissenschaftsforschung konzeptionell mit den veränderten epistemischen Praktiken auseinandersetzen. Die Probleme der Analyse und der Kommunizierbarkeit visueller und nicht visueller Daten und die Frage nach dem epistemischen Gehalt und der Überzeugungskraft von unterschiedlichen Repräsentationsformen stellen auf der Seite der wissenschaftlichen Praxis neue Anforderungen. Gleichzeitig spiegeln sich diese Spannungen in den Beobachtungen der Wissenschaftsforschung wieder, wenn nicht mehr allein schriftlich und bildlich festgehaltene Diskurse analysiert werden können, sondern die sinnlichen Praktiken in den Laboren in textlich/bildlicher Form gefasst werden müssen. Während die audiovisuellen Möglichkeiten der neuen Medien zumindest nach der visuellen auch die akustische Vermittlung erleichtern, so sind der Verbreitung von haptischen, olfaktorischen und gustatorischen Wahrnehmungen noch enge Grenzen gesetzt.

Inwieweit die neuen bzw. neu entdeckten Erkenntnispraktiken die Theorien der Wissenschaftsforschung herausfordern und inwieweit sich die Praktiken interdisziplinärer Forschung oder die Kommunikation „nach Außen“ durch die Verknüpfung instrumenteller Erkenntnis und sinnlicher Erfahrung verändern, soll in einer interdisziplinären Diskussion empirisch wie theoretisch eingefangen werden.

Vorschläge von max. 1 Seite bitte bis zum 31.05.2009 an cornelius.schubert@tu-berlin.de.